

# CHRONIK

1987 - 1997



10 JAHRE

KNEIPP-VEREIN

BURGLINGENFELD E. V.

# Kneipp-Verein Burglengenfeld

10 Jahre Ehrenamt im Dienst an Mensch, Natur und Gesundheit

November 1986. Auf Anregung von Josef Troidl, Regensburg, dem damaligen Vorsitzenden des Kneipp-Vereins Regensburg findet erstmals ein Vortrag zur Lehre Kneipps in Burglengenfeld statt.



Das Emblem des Kneipp-Vereins

Die Veranstaltung erfreut sich großen Interesses in der Bevölkerung. Troidls Hintergedanke, das Gedankengut Kneipps auch in Burglengenfeld Fuß fassen zu lassen, und die Gründung einer

Ortsgruppe des Kneipp-Vereins voranzutreiben, nimmt schneller als erwartet konkrete Formen an. Noch am selben Abend fassen einige der Burglengenfelder Gäste im Gasthaus „3 Kronen“ den Entschluss, die Gründung eines entsprechenden Vereins vorzubereiten.

Gesagt, getan. Nur knapp zwei Monate später, am 21. Januar 1987 findet um 19 Uhr die Gründungsversammlung im Gasthof „3 Kronen“ statt. Die Besucherzahl von 72 Personen lässt die Initiatoren hoffen.

Eröffnet wird die Versammlung durch Vorträge zu den Themen „Ernährung der Gesunden und Kranken“, sowie „Informationen über Vollwerternährung“. Als Referenten treten Dr. Irmgard Steinbauer, Fachärztin für innere Medizin, Burglengenfeld und Brigitte Koller, Regensburg auf. Irmgard Bambrink, Geschäftsfüh-

lerin des Kneipp-Landesverbandes Bayern, erläutert die Aufgaben und Ziele der Kneipp-Bewegung. „Kneipps Lehren sind aktueller denn je“, so ein Zitat in der Mittelbayerischen Zeitung vom 24. Januar 1987.

Noch während der Sitzung finden sich 27 unter den 72 Besuchern, die dem neugegründeten Verein spontan beitreten (siehe Liste der Gründungsmitglieder). Einstimmig wählen sie die neue Vorstandschaft. Erster Vorsitzender für vier Jahre ist demnach Steuerberater Hermann Steinbauer, Burglengenfeld. Zum Stellvertreter wurde Dr. med. Dieter Breitfelder, praktischer Arzt, Burglengenfeld bestimmt. Eleonore Gläser, Realschulsekretärin, Burglengenfeld übernimmt das Amt der Schatzmeisterin. Schriftführer ist Peter Frey. Als Beiräte sind im Gründungsprotokoll folgende Personen vermerkt: Franziska Adam, Maria Brunner, Hermann Daiminger, Stefan Niller, Dr. Heribert Peter, Barbara

Prietzl und Dr. Irmgard Steinbauer. Helmut Braun übernimmt das Amt des Organisationsleiters. Gyula Balogh und Josef Bäuml, Mühlberg übernehmen die Kassenprüfung.

Bürgermeister Stefan Bawidamann, der auch als Wahlleiter fungierte, sichert der neuen Vorstandschaft laut Protokoll die volle Unterstützung seitens der Stadt zu. Die hat der Verein auch nötig. Noch lange nicht den Kinderschuhen entwachsen und gegen alle Kinderkrankheiten gefeit, sucht man nach richtungsweisenden Vorbildern und vertrauenswürdigen Partnern.

*Dreißig Jahre habe ich sondiert und jede einzelne Anwendung an mir selbst erprobt. Dreimal – ich gestehe offen – sah ich mich veranlasst, mein Wasserverfahren zu ändern, von der Strenge zur Milde herabzusteigen.*

*Pfarrer Sebastian Kneipp*

Dies sind von Anfang an neben der Stadt Burglengenfeld der Regensburger Kneipp-Verein,

der Kneipp-Bund und der bayerische Landesverband der Kneipp-Vereine. Dessen Geschäftsführerin Brambrink übernimmt auch das Erstellen des Gründungsprotokolls und die Festlegung der Mitgliedsbeiträge mit Zustimmung der Anwesenden. So zahlen Einzelmitglieder 1987 drei Deutsche Mark und Familienmitglieder 4,50 Deutsche Mark im Monat. Die Verteilung der bekannten Kneipp-Blätter an alle Mitglieder, übernimmt zunächst der Vorsitzende.

**KNEIPP VORTRAG**

**Rathaus (Saal)**  
Burglengenfeld, Marktplatz

**am Mittwoch,**  
**4. Juni 97**  
**um 19:30 Uhr**  
mit Willi Ludwig

- ➔ *Ehrung verdienter Mitglieder*
- ➔ *Die fünf Fundamente nach Kneipp*
- ➔ *Entspannung für Körper, Geist und Seele*
- ➔ *Bewahrt vor Krankheiten*

**INFO bei** Kneipp-Verein Burglengenfeld  
1. Vorsitzender: Hermann Steinbauer,  
Tel.: 09471/1274 u. 5720

Plakat zum 1. Vortrag

Weitere Schützenhilfe gewährt der Verband in Form eines „Startkapitals“ von 200 Mark und einer kostenfreien Übungsleiterausbildung für ein Jahr. Zudem trägt er die Kosten der Neugründung in Höhe von 51,50 DM, wie ein Überweisungsbeleg in den Akten beweist.

In einem statistischen Fragebogen, der Anfang März beim Kneipp-Verein einging, sind 18 Einzelmitglieder und 8 Familien eingetragen. Auf Jugendliche kann der Verein damals wie heute nicht verweisen. 30 Kneipp-Blätter werden „per Austräger“ verteilt. Ein eigenes Informationsblatt bringt der Ortsverein verständlicherweise noch nicht zuwege. Zuschüsse, so die Angaben im Fragebogen, erhält der Verein keine. Vereinseigene Anlagen sind damals wie heute nicht vorhanden. Untergruppen wie Yoga, Autogenes Training, Jazz-Dance, allgemeine Gymnastik, Wandern, Schwimmen, Coronar, „Sonniger Herbst“ und

Kultur sind vom Verband vorgeschlagen, werden in Burglengenfeld aber „erst gegründet“. Kontakte zu öffentlichen Stellen gab es damals noch keine. Ansprechpartner im Bereich der Presse und Medien war und ist die Mittelbayerische Zeitung.

### **Gründungsmitglieder**

Adam Franziska, Burglengenfeld  
Augsberger Helga, Burglengenfeld  
Augustin Marlene, Burglengenfeld  
Bäuml Josef, Mühlberg  
Bäuml Lucia, Mühlberg  
Balogh Gyula, Burglengenfeld  
Birzer Ludwig, Burglengenfeld  
Birzer Pia, Burglengenfeld  
Bitterer Gudrun, Burglengenfeld  
Bitterer Michael, Burglengenfeld  
Braun Helmut, Burglengenfeld  
Dr. Breitfelder Dieter, Burglengenfeld  
Breitfelder Barbara, Burglengenfeld  
Brunner Marie-Luise, Burglengenfeld  
Dr. Buresch Harald, Burglengenfeld  
Daiminger Hermann, Burglengenfeld  
Daiminger Helga, Burglengenfeld  
Frey Peter, Burglengenfeld  
Gläser Eleonore, Burglengenfeld  
Keusch Emma, Burglengenfeld  
Kossack Gerd, Maxhütte-Haidhof  
Meier Marianne, Burglengenfeld  
Niller Stefan, Burglengenfeld  
Pauer Brigitte, Burglengenfeld  
Dr. Peter Heribert, Burglengenfeld  
Peter Renate, Burglengenfeld  
Prietzl Barbara, Burglengenfeld  
Prietzl Horst, Burglengenfeld  
Sabel Charlotte, Burglengenfeld  
Schober Ursula, Burglengenfeld  
Segerer Wolfgang, Burglengenfeld  
Sippl Anna, Burglengenfeld  
Sippl Franz, Burglengenfeld  
Dr. Steinbauer Irmgard, Burglengenf.  
Steinbauer Hermann, Burglengenfeld

## Die ersten Schritte

### 1. Wahlperiode 1987 – 1991

Ein Blick in die Akten lässt erahnen, welchen Arbeitsaufwand die ersten Wochen nach der Gründung dem Vorstand abverlangten. Zahlreiche Briefe und Nachrichten belegen einen intensiven Schriftverkehr mit dem Landesverband und anderen Stellen des Kneipp-Bundes. Meist geht es darin um rein dokumentarische oder bürokratische Anliegen, die einfach geklärt sein wollen.

„Ein Telefongespräch mit Dr. Breitfelder“, so zeigt ein Rückschreiben des Landesverbandes, steht am Anfang der vereinsinternen Aktivitäten. Es wird die Gründung einer Coronargruppe mit Unterstützung der Regensburger Ortsgruppe ins Auge gefasst.

Nur drei Monate nach Gründung der Ortsgruppe ist Helga Augsberger das erste Mitglied, das auf einen Beschluss des Vorstandes hin, den Lehrgang „Sonniger

Herbst – Lebensgestaltung im Alter“ besucht. Der Kneipp-Verein trägt die Kosten. Dafür verpflichtet sich Frau Augsberger, mindestens drei Jahre lang im Kneipp-Verein als Übungsleiterin tätig zu sein. Bei vorzeitigem Ausscheiden, so heißt es im Protokoll, müssen die Seminar-kosten zurückerstattet werden.

Weitere Aktivitäten beweist die Ortsgruppe Burglengenfeld auch auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung. Am Mittwoch, 29. April 1987 findet im Gasthaus „3 Kronen“ zum ersten Mal ein öffentlicher Vortrag des Vereins statt. Margita Kirchmann spricht vor „zahlreichen Zuhörern“ (MZ vom 4. Mai 1987) über die „Grundlage der Lehre Kneipps und die fünf Säulen der Kneipptherapie“.

Wie dem Bericht in der MZ weiter zu entnehmen ist, bezieht sich Kirchmann zunächst auf die Vielfalt der Kneipp-Kuren, die „richtig angewendet den Vorteil haben, dass man nicht bei jeder



Kleinigkeit den Arzt rufen muss“. Pfarrer Kneipp habe der Menschheit so viele Möglichkeiten an die Hand gegeben, „von denen wir heute Gebrauch machen sollten, um etwas für unsere Gesundheit zu tun“. Es sei nicht egal, unter welchen Voraussetzungen man esse, lebe, wohne oder schlafe. „Entscheidend ist eine naturnahe Lebensart, die unserer Lebensgesetzlichkeit auf den Leib geschrieben ist“.

Kirchmann empfiehlt in diesem Zusammenhang das Sprichwort „Mit den Hühnern zu Bett und mit den Hühnern wieder auf“. Dies ins tägliche Leben umgesetzt, bringe nicht nur Gesundheit, „sondern auch einen langen Lebenslauf“. Der Mensch sei deshalb in der Wohlstandsgesellschaft als „Reformer“ gefordert, der selbst zum „Schmied seines eigenen Gesundheitsglückes“ werde.



Mit gutem Beispiel voran:  
Vorsitzender Hermann Steinbauer

Kirchmann empfiehlt unter anderem: Täglich den Körper abreiben, Bäder nehmen, Atemgymnastik betreiben und sich der Rezepte Pfarrer Kneipps annehmen.

„Mit einigen Tipps schloss die Referentin unter Beifall der Zuhörer ihre Ausführungen“ (MZ). Vorsitzender Hermann Steinbauer dagegen nutzte die Veranstaltung zur Ankündigung des nur sechs Tage zuvor in

einer Sitzung erarbeiteten Jahresprogramms, um, wie es in der MZ heißt, „einen möglichst großen Interessenkreis zu gewinnen und das Ziel - *Gesunde Menschen* - zu erreichen.“

Das Programm beinhaltet unter anderem Kurse zu Kneipp-Anwendungen (Leitung: Helmut Braun, Masseur / medizinischer Bademeister / Sportphysiotherapeut), Wirbelsäulengymnastik (Leitung: Gisela Kuffer, Krankengymnastin / Lymphtherapeutin / Sportphysiotherapeutin) und ärztlich geleitetem Coronar-Sport (Leitung: Dr. med. Dieter Breitfelder). Angeboten werden zudem sogenannte „Schwammerl-Exkursionen“ mit Apotheker Gyula Balogh, sowie Kräuterwanderungen mit Apotheker Stefan Niller in loser Reihenfolge.

*Bei allen Warmbädern benutze ich nie oder höchstens selten Warmwasser allein, ich mische stets Absud von verschiedenen Heilkräutern bei.*

*Pfarrer Sebastian Kneipp*

Vollendet wird das Programm durch die bereits erwähnte Seniorengymnastik mit Helga Augsburg, einen Vollwertkochkurs, autogenes Training und gesellschaftliche Veranstaltungen. Angekündigt wird das Programm erstmals am 9. Mai in der Mittelbayerischen Zeitung.

Dem großen Erfolg des ersten Vortags sollte nur zwei Wochen später ein weiterer Höhepunkt folgen. Am Donnerstag, 14. Mai 1987 referierte erneut Margita Kirchmann zu „Praktischen Anwendungen und Hilfen für die häusliche Gesundheitspflege, Hilfe bei Nervosität, Kreislaufbeschwerden und Durchblutungsstörungen“. Der Unkostenbeitrag beträgt hier wie auch beim ersten Vortrag die symbolische Mark für Mitglieder und 2,50 DM für



Nichtmitglieder. Die entstehenden Kosten für die beiden Vorträge trägt aber noch der Landesverband im Zuge der Unterstützungsmaßnahmen für neue Ortsgruppen.

Um das zusammengestellte Kursprogramm in ansprechenden Räumlichkeiten abhalten zu können, nimmt Hermann Steinbauer am 15. Mai 1987 erstmals Kontakt zum Landratsamt auf. Sein Anliegen ist die „Überlassung des Gymnastikraumes der Staatlichen Realschule Burglengenfeld“. Am 22. Mai besiegelt dann die Zusage des Landratsamtes eine bis heute andauernde Zusammenarbeit.

Am 31. Juli 1987 erscheint erstmals ein Programm des Vereins mit konkreten Ort- und Zeitangaben. An sich selten, aber nur positiv für den Verein, behält es sich die Vorstandschaft vor zunächst nur die Mitglieder über das Programm zu informieren. Erst wenn die notwendige Teilnehmerzahl nicht abgedeckt

werden könne, so Steinbauer, werde man sich an die Öffentlichkeit wenden. Verbunden mit dem Programm ist auch der Wunsch an die Mitglieder gerichtet, ihre Wünsche und Anträge zur Gestaltung der Aktivitäten vorzubringen.

Im August 1987 erscheint das Programm in der Mittelbayerischen Zeitung auch für die Öffentlichkeit.

Am 29. Oktober 1987 findet eine Vorstandssitzung zur Gestaltung des neuen Programms statt. In der Einladung heißt es unter anderem: „Bericht über die bisher durchgeführten **Veranstaltungen**“ – die Rechtschreibreform wirft ihre Schatten voraus.

Einladung

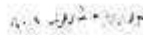
zur gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Beirat  
am Donnerstag, dem 29.10.1987 um 20.00 Uhr  
in Gasthaus "Drei Kronen", Burglengenfeld, Hauptstr.

Tagesordnung

1. Bericht über die bisher durchgeführten Veranstaltungen mit  
Aussprache
2. künftige Veranstaltungen
3. Sonstiges

Ich würde mich freuen, wenn Sie an der Sitzung teilnehmen würden  
und rechne fest mit Ihrem Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

  
(H. Steinbauer)

Anekdote aus den Akten

„Getragen von reger und harmo-  
nischer Diskussion“ reflektierte  
der Vorstand in oben genannter  
Sitzung über das abgelaufene  
Programm und beriet neue Akti-  
vitäten. Die Wassergymnastik  
wird demnach nach dem Probe-  
lauf von Februar 1988 in vier  
Blöcken durchgeführt. Leiter  
Helmut Braun und Vorsitzender  
Steinbauer betonten, die Suche  
nach geeigneten Räumlichkeiten  
auf der Köblitzplatte, im städt.  
Hallenbad oder der Wasseranlage  
von Hubert Koller, medizini-  
scher Bademeister in Maxhütte-  
Haidhof voranzutreiben.



Kurhaus Köblitzplatte

Dr. Dieter Breiffelder wusste ausschließlich Positives über die Coronar-Gruppe zu berichten. So stelle das Kreiskrankenhaus entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Dr. Hiltner und seine Kollegen seien bereit, die medizinische Aufsicht zu übernehmen.

Der Gymnastikkurs von Helga Augsberger läuft dem Protokoll zufolge bestens. „Die Mitglieder sind begeistert dabei.“ Auch der von Eleonore Gläser und Franziska Adam vorgetragene Bericht über Vollwertkochkurs und autogenes Training entspricht den Wünschen der Vorstandschaft. Den weiteren Berichten folgt die Diskussion über neue Programmpunkte. Die anwesenden Mitglieder regen an, die Kräuterekursion mit Apotheker Niller im Frühjahr durchzuführen. Barbara Prietzel, Helga Augsberger und Gyula Balogh regen eine Winterwanderung an und erklären sich zur Organisation derselben bereit. Andere Mitglieder re-

gen den Besuch des Kneipp-Museums an. Dem Vorschlag Steinbauers, die Ortsgruppe ins Vereinsregister aufnehmen zu lassen, wurde zugestimmt. Angeregt wurde im Rahmen der Sitzung die Durchführung weiterer Vorträge, die sich bisher großer Beliebtheit erfreuten.

Um die Öffentlichkeit noch besser als bisher über die regelmäßigen Aktivitäten des Vereins informieren zu können, wendet sich Hermann Steinbauer im Januar 1988 an Bernhard Bösl, Redaktionsleiter der MZ in Burglengenfeld, mit der Bitte um Aufnahme der Veranstaltungen in das Programmverzeichnis „Kurznotiert“ der Zeitung.

Die Öffentlichkeitsarbeit und das ansprechende Programm scheinen zu fruchten. Am 5. April 1988 meldet die Ortsgruppe an den Landesverband 44 Mitglieder. Die neuen Mitglieder sind in diesem Schreiben aufgelistet.

### **Neumitglieder zum 1.4.1988**

Kuffer Gisela, Burglengenfeld  
Stoderl Stephanie, Maxhütte-Haidhof  
Weigl Franziska, Burglengenfeld  
Hermann Maria, Burglengenfeld  
Klein Helga, Burglengenfeld  
Sußbauer Anni, Burglengenfeld  
Schröder Frieda, Burglengenfeld  
Forster Alois, Burglengenfeld  
Forster-Weber Anna, Burglengenfeld  
Koller Anneliese, Burglengenfeld  
Alt Rosemarie, Burglengenfeld  
Senft Margot, Burglengenfeld  
Ackermann Barbara, Burglengenfeld  
Ecker Barbara, Burglengenfeld  
Nowak Theresia, Burglengenfeld  
Nießl Gerda, Burglengenfeld  
Merz Helga, Teublitz  
Blechschildt Elisabeth, Burglengenf.  
Burkhardt Ellen, Maxhütte-Haidhof

Je größer die Zahl der Mitglieder, desto interessanter und bunter wird auch das Jahresprogramm. Für die Zeit vom 1. Juli 1988 bis zum 30. Juni 1989 war einiges geplant. Unter der Leitung von Fachoberlehrerin Hildegard Schreiber fand der Vollwertkochkurs seine Fortsetzung in der Küche der Realschule. Vermittelt wurden hier die Zubereitung von Frischkornmüsli, Rohkostgerichten, Aufläufen, Getreidesuppen, Menüs ohne Fleisch und vieles mehr.

In der Rubrik „Die kleine Kneipp-Kur“ wurde Kneipps Wassertherapie für Laien praktiziert. Leiter des Kurses war Bademeister Hubert Koller aus Maxhütte-Haidhof. Die praktischen Übungen fanden in seiner Praxis statt. Die Tegernheimer Gesundheitspädagogin Brigitte Koller führte interessierte Mitglieder an acht Abenden in die Tiefen des Autogenen Trainings ein. Nicht weniger erholsam waren die Wanderungen, die seitens des Vereins angeboten wurden. Heidi Seitz aus Katzdorf erläuterte – jahreszeitenabhängig – die seltenen Kräuter und Blumen der heimischen Flora. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die wiederholten „Schwammerl-Exkursionen“ mit Apotheker Balogh. Neu im Programm waren Vorträge. Einen gestaltete Dr. med. Dieter Breiffelder im November zum Thema „Allergien“. Über das ganze Jahr verteilt trafen sich die Gymnastik- und Wirbelsäulengymnastikgruppen.

Neu ab September 1988 war die direkte Zusendung der beliebten Kneipp-Blätter an die passiven und auswärtigen Mitglieder.

„Großer Medienrummel“ folgte im Oktober 1988, als sich der Kneipp-Verein mit einem vierspaltigen Artikel im Anzeigenblatt „lokal“ der Öffentlichkeit vorstellte. Vermittler dieser Werbemaßnahme war Max Köppl vom Lokal-Verlag, der extra für den Artikel einer Kräuterwanderung beiwohnte.

Am 23. November 1988 meldet Hermann Steinbauer die stolze Zahl von 51 Mitgliedern an den Kneipp-Bund. Die Gesamtzahl ist damit um sieben gestiegen. Eine Person kündigte die Mitgliedschaft.

#### **Neumitglieder am 1.1.1989**

Meier Erhard, Burglengenfeld  
Feuerer Berta, Burglengenfeld  
Höfle Hermann, Pottenstetten  
Rinner Betty, Burglengenfeld  
Huttner Elisabeth, Burglengenfeld  
Kammerl Edeltraud, Burglengenfeld  
Schieder Brigitte, Burglengenfeld  
Schöffel Irmgard, Maxhütte-Haidhof

Am 21. Juni 1989 trafen sich Vorstand und Beirat um 20 Uhr im Gasthof Burgblick zu einer Sitzung. Ein Resümee zum vorangegangenen Programm war der erste Tagesordnungspunkt.

Aus Kostengründen konnten die geplante Fahrt zur Firma Vileda in Schwäbisch Gmünd und einige Vorträge nicht durchgeführt werden. Auch die Kneipp-Anlagen in Kötzing wurden nicht besucht. Man wolle erst die Fertigstellung abwarten. Wenig Zuspruch fanden die Wasseranwendungen des Herrn Koller.

Probleme gab es nach wie vor mit der Gründung einer Coronar-Gruppe. Durch den Tod von Chefarzt Dr. Hans Hiltner war die medizinische Betreuung nicht mehr gegeben. Hiltners Nachfolger Dr. Riedhammer, so Steinbauer, wolle sich jedoch engagieren.

Trotz der zahlreichen Programmänderungen nicht mutlos, beschlossen die Beiräte im Ta-

gesordnungspunkt 2 das Programm für die Saison 89/90.

So soll der Vollwertkoch- durch einen Vollwertbackkurs ergänzt werden. Das autogene Training soll nach dem Wunsch der Beiräte auch eine Fortsetzung finden. Kräuterwanderungen und Schwammerl-Exkursionen sind schon fest ins Programm integriert. Barbara Prietzel schlägt die Durchführung des „Heilfastens“ vor. Es werden Informationen eingeholt.

Schatzmeisterin Eleonore Gläser bemerkte, dass der Mitgliederstand von ehemals 18 und 8 Familien auf 58 plus 11 Familien angestiegen sei. Interessant klingt auch der Kassenstand. Die Kontobücher verzeichnen im Juni 1989 ganze 5 Deutsche Mark.

Am 16. Oktober 1991 geht ein Brief an alle Mitglieder hinaus. Vorsitzender Hermann Steinbauer erklärt im Vorfeld der Neuwahlen, das er aus „zeitlichen Gründen“ nicht mehr

in der Lage sei, den Verein zu führen, „wie ich mir das wünsche“.

„In dieser für mich sehr schweren Zeit des Vereinsaufbaus vermisste ich (...) die Unterstützung aus Vorstand und Beirat.“ Mit ausdrücklichem Dank dagegen wendet sich Steinbauer öffentlich an Franziska Adam und Eleonore Gläser, auf deren Unterstützung er offensichtlich bauen konnte.

*Kaum irgendein Umstand kann schädlicher auf die Gesundheit wirken, als die Lebensweise unserer Tage: ein fieberhaftes Hasten und Drängen aller im Kampfe um Erwerb und sichere Existenz.*

*Pfarrer Sebastian Kneipp*

Auch wenn diese Sätze zunächst durchaus auf eine große Krise mit drohender Vereinsauflösung deuten wollen, so setzt Steinbauer in besagten Schreiben dagegen: „Mir wurde trotzdem Mut gemacht und betont, dass vor allem die aktiven Mitglieder



am Fortbestehen des Verein sehr interessiert sind“. Die Quintessenz des Schreibens: vier Jahre nach Gründung der Ortsgruppe hat sich eine erste Müdigkeit eingestellt. Nach intensiver Arbeit und dem nach ersten Erfolgen immer wieder ausbleibenden Zuspruch der Mitglieder, hat sich die erste Euphorie der Vorstandsmitglieder gelegt. Herrmann Steinbauer lässt keinen Zweifel daran, dass er sich bei der anstehenden Wahl in die zweite Vorstandsperiode nicht mehr aufstellen lassen will.

Doch -frei nach Wilhelm Busch- kommt es erstens anders und zweitens als man denkt. Ein für den 30. Oktober angekündigtes „Gespräch“ mit den Mitgliedern muss wohl neue Ergebnisse gebracht haben, die leider nicht in den Akten festgehalten sind. Bestens erhalten dagegen ist das Protokoll zur endgültigen Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Mittwoch, 29. Januar 1992 im Gasthof Sauerer.

Vor 29 erschienenen Mitgliedern verliest Vorsitzender Hermann Steinbauer das Protokoll der Vereinsgründung und erinnert an die Aktivitäten der vergangenen Jahre. Der Kassenbericht des Vereins, vorgetragen von Schatzmeisterin Eleonore Gläser erscheint positiver als noch kurz nach der Gründung. Einnahmen von 22.125,54 DM stehen Ausgaben von 13.899,68 DM gegenüber. Das Guthaben des Kneipp-Vereins beträgt zum damaligen Zeitpunkt 8.225,86 DM.

Unter dem Wahlvorstand von Josef Bäuml, Ursula Glatzl, und Gyula Balogh wird die Neuwahl eingeleitet. Die Mitglieder einigen sich schnell auf die - in vielen Vereinen verpönte, von Presseberichterstatern aufgrund ihrer Schnelligkeit jedoch geschätzte - Akklamation. Noch überraschender jedoch die Wahl des Vorsitzenden. Trotz der Absage im erwähnten Schreiben wird Hermann Steinbauer erneut als Vorsitzender vorgeschlagen und mit

überragender Einstimmigkeit gewählt. Alois Weber ist sein Stellvertreter. Als Schriftführerin bestätigten die Mitglieder, Eleonore Gläser. Das Amt der Schatzmeisterin übernimmt Franziska Adam. Als Beiräte fungieren: Helga Augsburg, Anna Forster, Gisela Kuffer, Dr. Heribert Peter, Anna Sippl und Franz Sippl. Gyula Balogh und Josef Bäuml verbleiben in ihrem Amt als Kassenprüfer.

Obwohl vor der Sitzung keine Anträge beim Vorsitzenden ein-

Wacholder



gegangen sind, sprudeln später die Ideen der Mitglieder.

Maria Herrmann regt an, wieder Kräuterwanderungen mit Heidi Seitz durchzuführen. Lucia Bäuml schlägt Saunabesuche vor, Alois Weber spricht sich für einen gemeinsamen Hallenbadbesuch der Gymnastikgruppen aus und Frau Augsburg möchte Wanderungen und Radtouren organisieren.

Dies und einiges mehr war scheinbar Anregung genug, um auf einer gesunden Basis ein neues Vereinsleben aufzubauen.

## Die Renaissance

### 2. Wahlperiode 1992 bis 1996

Einer ersten Beiratssitzung am Montag, 3. Februar im Gasthof Burgblick folgt ein dreiseitiges Protokoll, das ausführlich über die ersten Gespräche in der Vorstandschaft berichtet. Die Beschlüsse in Kurzform: Die Schatzmeisterin erhält eine Verfügungsberechtigung über Geld-

eträge bis 500 Mark. Real-  
schuldirektor Hack stellt der Wir-  
belsäulengymnastik auf Vermitt-  
lung von Frau Gläser 20 Hocker  
zur Verfügung. Der Vorsitzende  
Hermann Steinbauer schlägt eine  
Fahrt zur Kneipp-Anlage nach  
Kötzing und eine „Bossel-Party“  
vor. Eine genaue Beschreibung  
dieser „exotischen“ und in der  
Geschichte des Kneipp-Vereins  
zur Tradition avancierten Veran-  
staltung folgt an anderer Stelle.



Die Bossel-Party 1996

Ab den Osterferien 1992 bietet  
die Vorstandschaft die lang er-  
sehnte Wassergymnastik auf der

Köblitzplatte an. Die Leitung ob-  
liegt der medizinischen Bade-  
meisterin und Masseurin Annette  
Kleine. Die Teilnahme an der  
Gymnastik kostet die Mitglieder  
pro Besuch sechs DM.

Am Sonntag, 5. April setzt Frau  
Augsberger ihre Ankündigung in  
die Tat um und organisiert eine  
erste Frühjahrswanderung. Diese  
führt von Meßnerskreith rund um  
den Schwarzenberg und zurück.  
Abschluss ist im Gasthof Fink.

Geheimnisvolle Steine am  
Schwarzenberg bei Meßnerskreith



In einer weiteren Beiratssitzung  
am 17. März 1992 wird folgendes  
be- und angesprochen:

Frau Augsberger will eine Kräu-  
terwanderung organisieren.

## Kneipp-Verein bietet Wassergymnastik an

Burglengenfeld (oh). Nach den Osterferien bietet der Kneipp-Verein im neu errichteten Hallenbad der Familienferienstätte auf der Köblitzplatte unter Leitung einer medizinischen Bademeisterin und Masseurin eine Wassergymnastik an. Folgende Termine stehen vorläufig fest: Jeweils am Montag von 9 bis 10 Uhr und am Freitag von 13.30 bis 14.30 Uhr, davon 20 Minuten Gymnastik im Wasser unter Anleitung und Aufsicht, die restliche Zeit zum Schwimmen. Das Wasser hat eine Temperatur von 33 Grad. Bei entsprechender Beteiligung könnten noch weitere Gruppen eingerichtet werden. Interessenten können sich bei Franziska Adam, Tel. 15 15, oder Eleonore Gläser, Tel. 61 81, melden. Bei der Jahreshauptversammlung des Kneipp-Vereins wurde Hermann Steinbauer als 1. Vorsitzender bestätigt. Neuer 2. Vorsitzender ist Alois Weber. Als Schatzmeisterin fungiert Franziska Adam, als Schriftführerin Eleonore Gläser. In den Beirat wurden Helga Augsburg, Anna Forster, Gisela Kuffer, Dr. Heribert Peter, Anna und Franz Sippl gewählt. Die Kassenprüfung nehmen Gyula Balogh und Josef Bäuml vor.

MZ am 11. April 1992

Die Reihe der monatlichen Beiratssitzungen findet am Mittwoch, 8. April ihre Fortsetzung.

Die Frühjahrswanderung von Frau Augsburg, so wird berichtet, war trotz schlechten Wetters ein großer Erfolg und lockte zahlreiche Besucher an.

An der dreimal wöchentlich stattfindenden Wassergymnastik, nehmen je zehn Mitglieder teil.

Die Kneipp-Werke in Würzburg erteilen der Vorstandschaft bezüglich einer Besichtigung eine

klare Absage wegen Auslastung, schlagen aber den Besuch der Teefabrik in Bad Wörishofen vor. Die nächste Beiratssitzung findet bereits am 28. April in der Wohnung der Schriftführerin statt.

Hermann Steinbauer regt an, eine Benutzungsanleitung für Kneipp-Tret- und Armbecken an die Mitglieder herauszugeben. Ein erster Schritt in eine noch heute verfolgte Richtung. (Die goldenen Regeln finden Sie in dieser Chronik an anderer Stelle in aller Ausführlichkeit.)

Und wieder trifft sich die Vorstandschaft am 8. Juli 1992 im Gasthaus „Burgblick“.

Eine Fahrt zur Kneipp-Anlage nach Kötzing ist nun beschlossene Sache. Sie startet im Herbst.



Jahresausflug nach Kötzing 1992





Beim Stadtrundgang mit Theo Zellner

Am 4. Oktober 1992 geht's los. In Kötzing wurden die Burglengfelder von der dortigen Kneipp-Vorsitzenden Renate Serwuschok und Bürgermeister Theo Zellner im Haus des Gastes begrüßt. Zellner selbst führte die Kneippianer anschließend durch die Stadt und erläuterte Geschichte, Gegenwart und Zukunftsperspektiven des Ortes. Er zeigte sich erfreut darüber, „dass auch einmal Nachbarn hereinschauen.“ Mit dem Kötztinger Heimatbuch, das er an Vorsitzenden Hermann Steinbauer überreichte, lud er zu weiteren Begegnungen ein. „Der Kontakt soll nicht mehr abreißen.“ Am 6. Oktober 1992 berichtete die Mittelbayerische Zeitung in Kötzing über den Be-

such.

Ebenfalls im September soll ein Vollwertkoch-Kurs mit Hildegard Schreib beginnen.

Um Kosten zu sparen, wendet sich Steinbauer Anfang Juli auch schriftlich an die AOK Burglengfeld, mit der Bitte um Zusammenarbeit und Einladung von Mitgliedern der Krankenkasse zu Veranstaltungen des Kneipp-Vereins.

Der Vereinsausflug nach Kötzing ist für die Vorstände auch rückblickend noch ein voller Erfolg, da er alle Teilnehmer aufs Äußerste erfreut habe.

MITTELBAYERISCHE ZEITUNG

## Ausflug nach Kötzing

**Burglengfeld (mzn).** Der Kneipp-Verein unternimmt am Sonntag, 4. Oktober, einen Ausflug nach Kötzing. Abfahrt ist um 8.30 Uhr bei der Naabbrücke. Weitere Zustiegmöglichkeiten bei der Jet- und der Aral-Tankstelle; nach der Ankunft gegen 10 Uhr Treffen mit Kötztinger Mitgliedern und Vorführung eines Filmes. Nach dem Mittagessen wird eine Wanderung nach Weißenregen mit Besichtigung der Wallfahrtskirche und weiter nach Ludwigsberg (Wald- und Geschichtslehrpfad) durchgeführt. Auf Wunsch kann bis Weißenregen auch mit dem Bus gefahren werden. Nach Rückkehr sind die Besichtigung des neuen Kurparks, Wassertreten im Kneipp-Tretbecken und nach dem Abendessen gemütliches Beisammensein mit dem dortiger Verein geplant. Der Fahrpreis beträgt für Mitglieder 10 DM, für Nichtmitglieder 15 DM. Anmeldung durch Einzahlung des Betrages bis 25. September auf das Konto-Nr. 183 426 6 bei der Raiffeisenbank Burglengfeld, BLZ 750 611 68.

MZ am 17.9.1992

Das Weihnachtsfest nähert sich Schritt für Schritt und auch beim Kneipp-Verein scheint sich langsam eine gewisse Stimmung einzustellen. Jedenfalls flattert den Mitgliedern Ende November eine Einladung zur ersten „Nikolaus-Wanderung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein“ in den Briefkasten. Termin ist der 5. Dezember 1992. Treffpunkt ist laut Ankündigung am Burglengenfelder Squash-Center. Von dort aus fahren die Mitglieder zum Gasthaus Fink in Meßnerskreith und die Wanderlustigen ziehen durch die weihnachtliche Landschaft. „Mitzubringen sind festes Schuhwerk und gute Laune.“ Alle Nichtwanderer, so die Einladung weiter, sollen um 15.30 Uhr zum oben genannten Gasthaus kommen.

Den Nikolaus sollen schließlich alle erleben. Die Verantwortung für die Wanderroute lag bei Helga Augsburgberger. Für alle Mitglieder gibt es den obligatorischen Stollen mit Punsch. Frau Adam

und Frau Sippl erklären sich zudem bereit, kleine Nikolausgeschenke zu basteln. Den Nikolaus - an dieser Stelle sei es ver-raten - mimte damals Alois Weber.





Der Jahreswechsel 1992/93 ist Anlass genug, um wieder einmal Bilanz über die Mitgliederzahlen zu ziehen. Das Ergebnis: Dem Kneipp-Verein gehören 115 Mitglieder an.

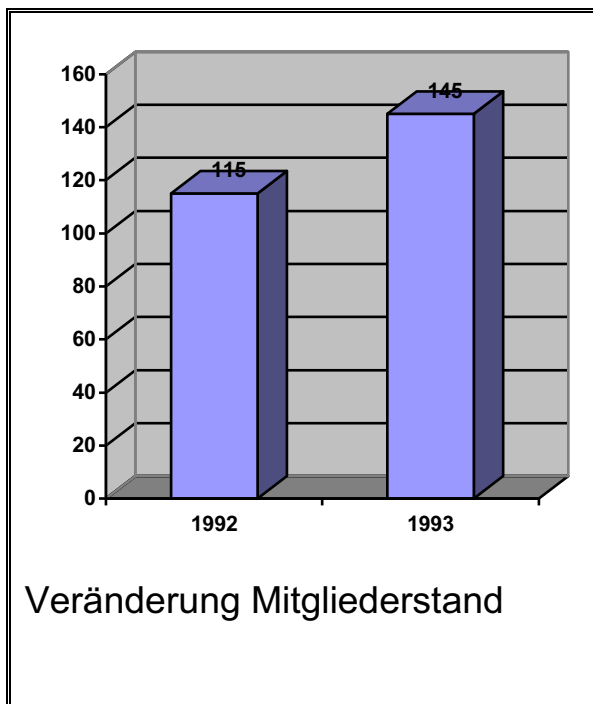
Wichtigster Punkt in der ersten Beiratssitzung am 25. Januar 1993 im Pfarrheim St. Michael ist Anmeldung des Eintrags der Ortsgruppe als „anerkannte Rehabilitationsgruppe“ bei der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitationssport in Bayern. Der Antrag erfolgt am 2. April 1993. Im Vereinsregister steht die Ortsgruppe seit dem 19. Februar 1993. Ergänzend dazu entschließen sich die Vorstände einstimmig zur Annahme der vorgegebenen Ortsgruppen-Mustersatzung auf den Burglengenfelder Verein.

„Viel Erfreuliches“ wusste Vorsitzender Steinbauer bei der Jahreshauptversammlung des Vereins am Montag, 8. Februar 1993 im Gasthof „3 Kronen“ zu berichten. Vor 35 anwesenden Mitgliedern erinnerte er an die mit

32 Teilnehmern äußerst erfolgreiche Wassergymnastik auf der Köblitzplatte. Auch Rückenschule/Wirbelsäulengymnastik und die Seniorenaktion „Goldener Herbst“ können sich nicht über fehlenden Zuspruch beklagen. „Abwechslung ins Vereinsgeschehen“, so Steinbauer weiter, brächten die zahlreichen Wanderungen. „Ein harter Kern, der immer größer wird, findet sich bei jeder Wetterlage ein“. Strahlendes Septemberwetter und 47 Wissensdurstige begleiteten die Kräuterwanderung von Frau Grobmeier, „die mit beneidenswerten Fachkenntnissen die Heilwirkung der heimischen Kräuter erklärte“.

Erste Schritte in Richtung eines Partnerschaftsvereins betätigten die Burglengenfelder Kneippianer mit ihren Kollegen aus Kötzing. Einer ersten Kontaktaufnahme im Oktober 1992, so Steinbauer damals, sollten noch weitere Treffen folgen.

Die Erfolgswelle sollte hier jedoch noch nicht an Kraft verloren haben. Am 10. März 1993 erreichte ein Schreiben des Kneipp-Landesverbandes den Schreibtisch des Vorsitzenden. „Zum Erfolg ihres Vereins 1992“ so heißt es in dem Schreiben, „wollen wir herzlich gratulieren und gleichzeitig unseren besten Dank für die hervorragende Arbeit aussprechen.“ Laut Statistik, so das Schreiben weiter, konnte die Burglengenfelder Ortsgruppe zur Jahreswende einen Zuwachs von 30 Mitgliedern verzeichnen – ein Erfolg, mit dem man an zweiter Stelle in ganz Bayern lag.



Auch die weiteren Veranstaltungen erfreuten sich großen Interesses bei der Bevölkerung. So lauschten zahlreiche Besucher dem Vortrag der von den Kräuterwanderungen her bekannten Hedwig Grobmeier aus Landshut. Am 29. März 1993 referierte sie zum Thema „Gesundheit aus Heilkräutern“.



Ein weiteres Großereignis stand dem Kneipp-Verein im Sommer bevor. Nach einer ersten Kontaktaufnahme mit den dortigen Kneippianern, kündigten diese einen Gegenbesuch zum Burglengenfelder Bürgerfest an. In einer Beiratssitzung am 7. Juni beschlossen die Vorstände folgendes Programm: Gegen 10 Uhr werden die Partner aus Kötzing am Marktplatz erwartet. Bis Mittag schließen sich ein Empfang im Rathaussaal, ein Filmvortrag über Burglengenfeld und eine Stadtführung mit Heimatpflegerin Gabriele Sturm an. Nach dem Mittagessen werden Museum und Burg besichtigt sowie ein Café besucht.

Über den Gegenbesuch selbst ist in den Akten nichts Weiteres vermerkt. Es deutet aber alles darauf hin, dass dieser am Bürgerfest und in dieser Form nicht stattgefunden hat.

Am 14. April 1994 treffen sich sieben Jahre nach Gründung der Ortsgruppe 22 Mitglieder im

Gasthof „3 Kronen“ zur Jahreshauptversammlung.

Neben den allgemeinen Formalitäten berichtet Vorsitzender Hermann Steinbauer auch über einen Antrag einiger Mitglieder, die sich für den Bau einer eigenen Kneipp-Tretanlage, z. B. im Burglengenfelder Brunnmühlbach, einsetzen. Er gibt diesbezüglich zu bedenken, „dass bei der Erstellung einer solchen Anlage ein Handlauf angebracht werden müsste, eine Treppe gebaut und die Tretanlage mit Kies aufgeschüttet werden müsste.“

Dies bedeute eine große finanzielle Belastung für den Verein. Als Alternative regte er damals an, für Kneipp-Mitglieder eine Benutzungserlaubnis für die Kneipp-Tretanlage auf der Köblitzplatte einzuholen.

Ein weiteres Mitglied fragt nach, ob nicht die Anbringung eines Kneipp-Schlauches auf der Köblitzplatte möglich wäre.



Kneipp-Treten Köblitzplatte

Aus den Untergruppen gibt es damals auch einige Berichte: Helga Augsberger bedauert, keinen Zutritt zu den Schulgeräten in der Realschule zu haben. Dies mache die Seniorengymnastik unattraktiv. Zufrieden mit ihrer Wirbelsäulengymnastik dagegen ist Gisela Kuffer. Sie hat ausreichend Teilnehmer und auch genügend Gerätschaften, um arbeiten zu können.

Die lange Zeit geplante Coronargruppe, so Steinbauer, hat damals ein anderer Verein im Stadtgebiet ins Leben gerufen. Das Angebot ist damit gedeckt, der Kneipp-Verein ist aus dem Rennen. Tröstlich erscheinen dem Vorsitzenden nur die hohen

Kosten für die Gruppe, über die man sich nun nicht mehr den Kopf zerbrechen müsse.

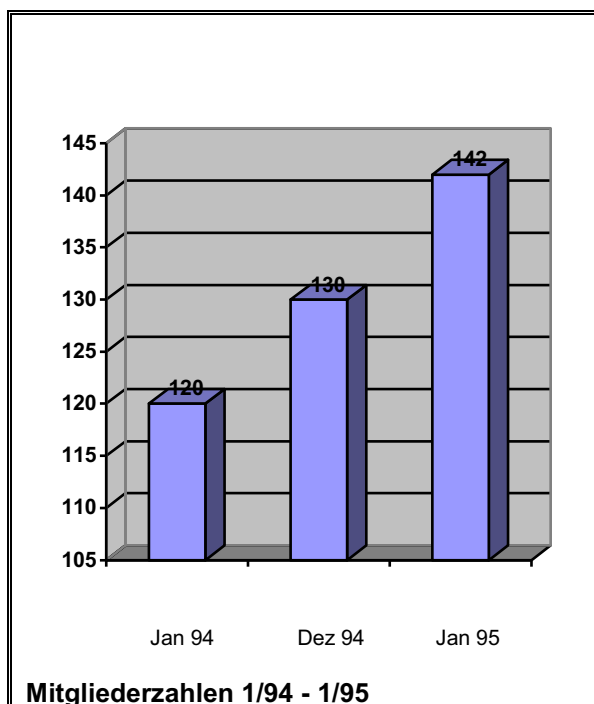
Erst am 21. November 1994 trifft sich der Beirat wieder nach einer längeren Sommerpause zu einer offiziellen Sitzung im Gasthof „3 Kronen“.

Für den 17. Dezember planen die Vorstände in diesem Jahr eine Weihnachtswanderung -Nikolaus hat offensichtlich ausgedient- zum Gasthaus Weiß nach Dietldorf. Ein Blick auf das Programm aber verrät: Auch kurz vor Weihnachten kommt beim Kneipp-Verein noch ein Nachzügler der Nikolausgilde. Mit vielen Weihnachtsliedern, Geschichten, Stollen und Punsch nimmt die Veranstaltung ihren Lauf.

Bei einer Vereinsratssitzung am 15. März 1995 im Gasthaus „Zum Jozef“ verweist Schatzmeisterin Franziska Adam auf eine stolze Mitgliederzahl von 140. Auf Vorschlag von Herrn Alois Weber soll der Vereinsausflug

1995 zu den Waldfestspielen nach Kötzing oder auf die Luisenburg führen. Vorsitzender Steinbauer bevorzugt den Bayerischen Wald als Ziel der Fahrt. Sechs Tage nach der Beiratssitzung treffen sich am 21. März 1995 27 Mitglieder im Gasthaus „3 Kronen“ zur Jahreshauptversammlung.

Stolz verweist Hermann Steinbauer auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Von 120 am 1. Januar 1994 über 130 am 31. Dezember 1994 sind diese bis zum Januar 1995 auf 142 angestiegen.



Die Teilnehmerzahlen bei Wassergymnastik, Wirbelsäulengymnastik/Rückenschule steigen ständig und auch die Gesundheitsgymnastik erlebt einen neuen Aufschwung. Die mittwöchliche Wanderung in die nähere Umgebung, auf Anregung von Franziska Adam eingerichtet, hat sich damals als feste Einrichtung etabliert. Der Jahresausflug führte am 1. Juni 1994, wie diesem Protokoll zu entnehmen ist, aller Vorüberlegungen zum Trotz nach Bad Wörishofen und war ein großer Erfolg.

Für das Jahr 1995 plant die Vorstandschaft damals unter anderem einen Vortrag von Frau Grobmeier zum Thema „Gesund leben nach Hildegard von Bingen“. Neben den üblichen Kursen will man den 1994 bereits einmal angebotenen Kurs „Bewegung, Ernährung und Entspannung“ unter der Leitung von Frau Kleine an zehn Abenden nochmals anbieten. Abschluss der Jahreshauptversammlung ist

mit einem Vortrag von Dr. Peter zum Thema „Gicht“.

In zwei Beiratssitzungen am 25. April und 23. Mai 1995 setzen sich die Vorstände neben finanziellen Fragen auch mit dem Vereinsausflug 1995 auseinander. Wie schon im Vorjahr stehen mehrere Vorschläge zur Verfügung. Nach längerer Diskussion kristallisiert sich erneut eine Fahrt in den Bayerischen Wald heraus. Hermann Steinbauer, Franziska Adam, Ludwig Birzer und Pia Birzer legen folgendes Programm vor: Um 6.30 Uhr erfolgt die Abfahrt in Burglengenfeld. Die Fahrt geht über die Autobahn bis zur Ausfahrt Hengersberg. Um 9.00 Uhr ist Ankunft am Parkplatz „Nationalpark Bayerischer Wald“. Um 9.30 Uhr starten die Mitglieder zur Führung durch den Bayerischen Wald. Gegen 12.00 Uhr gibt's Mittagessen im Gasthaus Euler in Neuschönau. Um 14.00 Uhr fahren die Mitglieder weiter nach Grafenau.

Dort besichtigen sie Park und Kneipp-Anlage, sowie das Schnupftabak-Museum. Start für die Fahrt ist am Samstag, 15. Juli 1995.

Ab September 1995 nehmen die Untergruppen nach einer alljährlichen, schulferienbedingten Pause ihre Aktivitäten wieder auf.

### **Das Wochenprogramm**

#### **Montag**

*Von 9 bis 10 Uhr Wassergymnastik auf der Köblitzplatte. Um 19 Uhr Gymnastik in der Realschule.*

#### **Dienstag**

*Von 19 bis 20 Uhr Wassergymnastik auf der Köblitzplatte.*

#### **Mittwoch**

*Um 14 Uhr Wanderung. Treffpunkt am Pfarrheim St. Michael.*

#### **Donnerstag**

*Von 20 bis 21 Uhr Wirbelsäulengymnastik mit Rückenschule in der Realschule.*

#### **Freitag**

*Um 14 Uhr Wassergymnastik auf der Köblitzplatte.*



Am 17. Dezember 1995 treffen sich die Mitglieder auch wieder zur Weihnachtsfeier im Gasthaus Weiß, Dietldorf mit vorangehender Weihnachtswanderung.

In einer Beiratssitzung am 4. März 1996 stellt Franziska Adam die neue Gedenkmedaille zum 100. Todestag und 175. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp vor, die von den Mitgliedern bei ihr bestellt werden kann.



Die Gedenkmedaille

Weiter stellt Franziska Adam in ihrem Amt als Schatzmeisterin ein Guthaben von 28.000 Mark fest.

Hermann Steinbauer erklärt, er habe aufgrund mehrfacher Anfragen aus der Mitgliedschaft Kontakt zur Stadt aufgenommen und die Einrichtung eines Kneipp-Tretbeckens im Naabtalpark angeregt. Ein Ergebnis liegt nicht vor.

Zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am 11. März 1996 sind 31 Mitglieder erschienen.

In unübertreffbarer Einigkeit wird die neue alte Vorstandschaft wiedergewählt. Vergessen sind alle schwierigen Zeiten und die großen Probleme nach der ersten Wahlperiode. Zum dritten Mal lässt sich Hermann Steinbauer zum Vorsitzenden küren. Sein Stellvertreter bleibt Alois Weber. Franziska Adam übernimmt weiterhin das Amt der Schatzmeisterin und Eleonore Gläser schreibt weiterhin fleißig als Schriftführerin. Als Beiräte

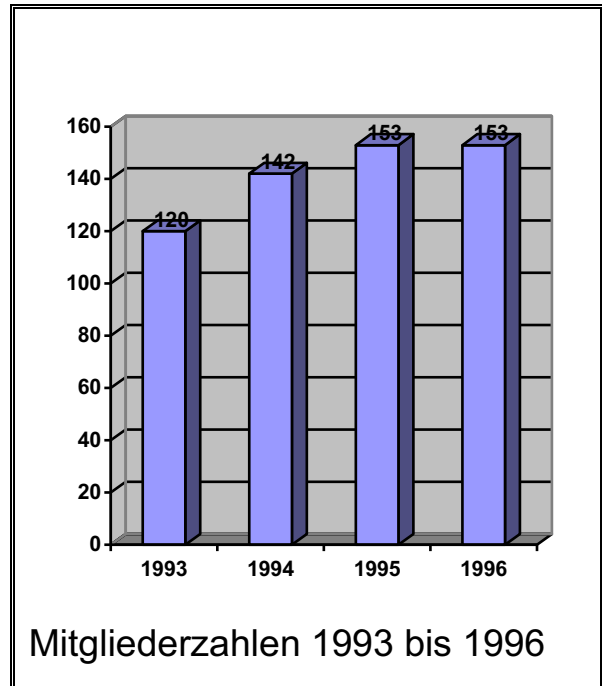
werden einstimmig gewählt: Helga Augsburg, Ludwig Birzer, Anna Forster-Weber, Helga Klein, Gisela Kuffer, Dr. Heribert Peter, Anna Sippl und Franz Sippl. Als Kassenprüfer werden Gyula Balogh und Katharina Hüttner einstimmig gewählt.

Unter dem Punkt „Anregungen“ fordert Herr Birzer ein Kneipp-Gießrohr für das Bad auf der Köblitzplatte. Er nimmt diesen Vorschlag aber in der Beiratssitzung am 16. April 1996 wieder zurück. Erneut kommt aus der Mitgliedschaft der Vorschlag ein Kneipp-Tretbecken in Burglen genfeld zu bauen.

Laut wird auch der Wunsch nach einem „Kneipp-Stammtisch“. Dieser ist in etwas anderer Form inzwischen eingerichtet: Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich die Mitglieder nachmittags im „Café Promenade“ zum Gedankenaustausch.

In seinem Bericht über die vergangenen vier Jahre erinnert Vorsitzender Steinbauer an die

steigenden Mitgliederzahlen. In mehreren Schritten seien diese von 115 im Januar 1993 auf 153 im Januar 1996 gestiegen.



Die schönsten Statistiken bringen jedoch nichts, wenn die Aktivität der Mitglieder fehlt. Anders als in anderen Vereinen haben die Kneippianer ihre Krise längst überwunden und ihre Veranstaltungen erfreuen sich auch in den Zeiten des Vereinssterbens großer Beliebtheit.

Der Vortrag von Frau Grobmeier über „Hildegard von Bingen“ war bestens besucht. Der Sonderkurs

„Wirbelsäulengymnastik“ mit Helga Augsburg lockte viele Interessierte in die Realschule. „Angetan“ waren die Organisatoren des Jahresausflugs in den Bayerischen Wald von der hohen Zahl der Mitfahrer. Großen Dank richtete Steinbauer an die Übungsleiter des Kneipp-Vereins. 1996 sind dies: Gisela Kuffer, Helga Augsburg, Annette Kleine und Karl Goldbach.

Herzlich dankte Hermann Steinbauer in seinem Grußwort auch Franziska Adam, „die wirklich noch vielmehr Zeit investiert hat als ich“.

In einer ersten Beiratssitzung nach der Neuwahl am 16. April im Gasthaus „3 Kronen“ berichtete Steinbauer, dass er bezüglich der Kneipp-Anlage bereits Kontakt zu Bürgermeister Karg aufgenommen habe. Ein weiterer Termin in dieser Sache ist vereinbart.

Parallel dazu besucht der Verein auf Einladung der Familie Heuser am 10. Mai 1996 den Naabtal-

park, der bereits als Standort für eine Wassertret-Anlage ins Gespräch gekommen war.

Stolz ist die Vorstandschaft auf ein Schreiben des Präsidenten des Kneipp-Bundes, der für die Aktivität dankt. „Nach einer regen Diskussion“, so die Niederschrift, wird das Altmühltal als Ziel des Jahresausflugs 1996 auserkoren. Erstmals sprechen die Vorstände über die Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten, die im Jahr 1997 zum 10-jährigen Bestehen der Ortsgruppe anstehen. Vorschläge werden noch keine gemacht, die Diskussion wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Diese hat am 25. Juni jedoch nur den Vereinsausflug ins Altmühltal zum Thema. Vereinbart wird folgendes Programm:

Die Mitglieder starten am 27. Juli 1996 um 7.30 Uhr am Marktplatz in Burglengenfeld. In Hermannsberg nimmt man die erste Brotzeit zu sich. Um 10 Uhr begibt man sich auf eine einstündige Stadtführung durch Berching.

Nach dem Mittagessen geht es weiter über Beilngries und Dietfurt nach Riedenburg. Dort besichtigen die Mitreisenden das Kristallmuseum und die Falknerei auf der romantisch gelegenen Rosenburg. Um 16.30 Uhr dann der Höhepunkt der Fahrt: Flußabwärts geht's mit dem Ausflugschiff nach Kelheim. Dort endet die Fahrt mit einer gemütlichen Einkehr.

Nach der Sommerpause beginnt wieder das Wochenprogramm des Vereins und am 8. Dezember starten die Mitglieder zur traditionellen Nikolauswanderung, die wie immer im „Gasthaus Weiß“ in Dietldorf mit Gedichten, Liedern und einem kleinen Präsent vom Nikolaus endet.

Am 30. Januar 1997 geht beim Vorsitzenden Steinbauer ein Fax ein, in dem der Kneipp-Bund e.V. das Ableben des Präsidenten Ulrich Möckel bekannt gibt.

Wir trauern um unseren Präsidenten

### **Ulrich Möckel**

Der Kneipp-Bund verliert mit ihm eine starke Persönlichkeit. Unser Präsident verstand es auf seine offene und sympathische Art, unseren Verband mit Toleranz und Führungsstärke zu leiten. Durch seine Beliebtheit und Überzeugung gelang es ihm die Kneipp-Idee zu stärken und voranzubringen. Seine Kraft und Ausstrahlung werden der Kneipp-Bewegung sehr fehlen.

In einem begleitenden Schreiben heißt es: „Am 23. Januar verstarb nach einer kurzen, schweren Krankheit der Präsident des Kneipp-Bundes, Ulrich Möckel. Seit drei Jahren stand er dem Verband vor. Seine Ziele waren es, das ganzheitliche Naturheilverfahren nach Sebastian Kneipp immer mehr Menschen nahe zu bringen. Vor allem um den Aufbau in den neuen Bundesländern

hat er sich verdient gemacht. Durch seine guten Kontakte zu Wissenschaft und Politik gelang es Ulrich Möckel, andere Länder zur Zusammenarbeit in der Verbreitung der Kneipp-Idee zu gewinnen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war die Gesundheitsförderung der Jugend. Die begonnenen Werke fortzusetzen, wird die Aufgabe der Kneipp-Bewegung für die Zukunft sein.“

#### Der Nachfolger:

**Diplom-Volkswirt Ulf Fink** (54), CDU-MdB aus Berlin, ist zum neuen Präsidenten des Kneipp-Bundes



e.V., Bad Wörishofen, gewählt worden. Er wurde Nachfolger des bisherigen Präsidenten, Ulrich Möckel, der im Januar 1997 starb.

Am 20. März 1997 lädt die Vorstandschaft zur Jahreshauptversammlung in das Gasthaus „3 Kronen“, in deren Rahmen auch dem verstorbenen Präsidenten mit einer Gedenkminute gedacht wird. Zehn Jahre nach der Gründung des Vereins stellt Steinbauer unter anderem das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten in seinen Grundzügen vor.

#### **PROGRAMM ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM**

##### **Freitag, 16. Mai 1997, 11.00 Uhr**

Eröffnung der Kneipp-Ausstellung im Rathaussaal mit öffentlicher Führung durch Landesvorsitzenden Willi Ludwig.

##### **Donnerstag, 4. Juni 1997**

Festakt zum 10-jährigen Jubiläum im historischen Rathaussaal mit Auszeichnung verdienter Mitglieder. Anschließend Vortrag durch Landesvorsitzenden Willi Ludwig zur Lehre Kneipps, mit Teeprobe.

##### **Donnerstag, 19. Juni 1997**

Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche St. Vitus, zelebriert von Kaplan August Laumer, zum Gedenken an den 100. Todestag Sebastian Kneipps und das 10-jährige Bestehen des Kneipp-Vereins. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus „3 Kronen“

Die Eröffnung der Ausstellung im Rathaussaal verfolgen rund 40 interessierte Personen. Für die Stadt Burglengenfeld spricht 3. Bürgermeister Willi Klier. Anlässlich des 100. Todestages von Pfarrer Kneipp, so die Worte Kliers, sei es mit dieser Ausstellung gelungen, „eine einmalige Pfarrer-Persönlichkeit zu ehren“. Der Ortsverband selbst, so der Bürgermeister weiter, hebe sich durch Aktivität und gesellschaftliches Engagement hervor. Vorstandschaft und Mitglieder setzten sich demnach dafür ein, „die medizinischen, therapeutischen und gesundheitlichen Erfahrungen von Pfarrer Sebastian Kneipp weiterzugeben und mit Leben zu erfüllen“. Klier: „Ein Mann wie Kneipp, der fest überzeugt war von der heilenden Kraft unserer Natur, hatte es schon damals nicht leicht gegen die gängige Schulmedizin“. Heute sei es die Pharmaindustrie, die immer stärkeren Einfluss auf das Gesundheitswesen

gewinne und gleichzeitig viele enttäusche. „Es gilt mehr denn je, einen Weg zu finden, bei dem die unterschiedlichsten Methoden der Heilung und Vorbeugung ihren Platz haben.“ Rückbesinnung, so der Bürgermeister, lautet die Devise.

Ergänzt und abgerundet wurde der offizielle Teil der Ausstellungseröffnung durch eine erläuternde Führung, die Landesvorsitzender Willi Ludwig vornahm.

Er erläuterte Kneipps Therapie kurz und bündig. Demnach beruht diese auf fünf Fundamenten: Dem Wasserheilverfahren, der Pflanzenheilkunde, der Gesundheitskost, der Bewegungstherapie und der Ordnungstherapie.

Zum Abschluss der Führung trugen sich der Landesvorsitzende und die anwesenden Gäste in das Gästebuch der Stadt ein.

Für alle waren anschließend ein kaltes Büffet und kühle Getränke bereitgestellt, die reißenden Absatz fanden.

Zweiter Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten waren der Ehrenabend und der Vortrag mit Teeprobe am 4. Juni 1997.

Geehrt wurden dabei die Gründungsmitglieder. Sie sind zu Beginn dieses Artikels bereits erwähnt. Der Vortrag wurde erneut gehalten vom Landesvorsitzenden Willi Ludwig und stieß auf großes Interesse in der Bevölkerung. Die angebotenen Teeproben überzeugten viele der Gäste. Offizieller Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten war ein Gedenkgottesdienst zum 100. Todestag von Pfarrer Sebastian Kneipp am Donnerstag, 19. Juni in der Pfarrkirche St. Vitus.

Man sieht: Zehn Jahre nach seiner Gründung hat der Kneipp-Verein nicht an Attraktivität und Aktivität verloren. Im Gegenteil. Die „Kinderkrankheiten“ sind überwunden. Die Vorstandschaft arbeitet gut und zum Wohle des Vereins zusammen. Zehn Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Vereinsführung sprechen für sich

und lassen auf eine erfolgreiche Zukunft mit weiterhin steigenden Mitgliederzahlen hoffen.